



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11713**
Datum: 08.05.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: MitBÜRGER für Halle -
NEUES FORUM
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.05.2013	öffentlich Entscheidung
Hauptausschuss	03.07.2013	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	10.07.2013	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Stärkung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

dem Stadtrat einen Vorschlag bis Juni 2013 vorzulegen, wie der Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung hinsichtlich einer Beteiligung von Vertretern aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gestärkt werden kann und damit wissenschaftliche Belange mehr im Fokus des Ausschusses stehen.

gez. Tom Wolter
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

In der aktuellen Wahlperiode beschloss der Stadtrat den Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung stärker auf die Wissenschaftsförderung auszurichten. Anlass war die damalige Bewerbung der Stadt Halle (Saale) auf den Titel Stadt der Wissenschaft im Jahr 2012, der vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft jährlich vergeben wird und im Ausschuss verstärkt beraten und begleitet werden sollte. Die Bewerbung ist nun Geschichte. Damit die Aufmerksamkeit des Ausschusses an der Wissenschaftsförderung sich nun nicht nur auf den Namen reduziert, soll die Stadtverwaltung dem Stadtrat ein Vorschlag vorlegen, wie die Beteiligung von Vertretern aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowohl personell als auch inhaltlich stärker in den Ausschusssitzungen Berücksichtigung finden kann.



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich V

1.07.2013

Sitzung des Stadtrates am 10.07.2013

Betreff: Antrages der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Stärkung des Ausschusses für Wissenschaft und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung (WWBA)

Vorlagen-Nummer: V/2013/11713

TOP: 7.11

Stellungnahme:

Die Verwaltung empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Begründung:

Die sowohl personelle als auch inhaltlich stärkere Berücksichtigung der Belange von Wissenschaftseinrichtungen im WWBA ist in Anbetracht ihrer hohen Bedeutung für den Standort sinnvoll und dazu angetan, die bereits bestehenden vielfältigen Kooperationen mit der Stadt zu ergänzen und zu verstetigen.

Grundsätzlich gibt es für die Einbeziehung der Wissenschaftseinrichtungen zwei Möglichkeiten:

1. Schaffung max. 2 weiterer Positionen „Sachkundiger Einwohner“ für den WWBA (§ 48 Abs. 2 Satz 5 GemO i.V.m. § 5 Abs. 1 Nr. 4 Hauptsatzung) und Besetzung dieser mit zwei Vertretern aus wissenschaftlichen Einrichtungen (jeweils einer aus dem universitären und aus dem außeruniversitären Bereich)
2. Erarbeitung und Abstimmung einer durch den Stadtrat bestätigten Expertenliste von Vertretern wissenschaftlicher Einrichtungen, die jeweils fallweise und themenbezogen zu den Sitzungen einladen werden.

Die unter 1. genannte Variante hat den Nachteil, dass die Vertreter der Wissenschaftseinrichtungen gezwungen wären, an den Sitzungen jeweils in Gänze teilzunehmen, sich also auch regelmäßig mit Themen zu befassen, die keinen Bezug zur Wissenschaft haben. Sie birgt damit die Gefahr, das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen für die Betroffenen so ungünstig zu gestalten, dass die Motivation und die Bereitschaft zur Mitarbeit Schaden nehmen könnten. Hinzu kommt, dass die Stadt gezwungen wäre, hier eine Auswahl zu treffen, die ggf. bei den nicht berücksichtigten Einrichtungen zu Verstimmung führt.

Das unter 2. genannte Verfahren hätte diesen Nachteil nicht. Danach würden Experten aus den Hochschulen und aus dem Bereich der außeruniversitären Einrichtungen eingeladen, fallweise an der Arbeit des WWBA teilzunehmen. Als ständiges Arbeitsmittel wird dazu eine Liste von Experten bzw. Ansprechpartnern, die von den universitären und außeruniversitären Einrichtungen nominiert werden, erarbeitet und durch den Stadtrat bestätigt. Diese Experten nehmen dann auf Einladung selbst an den Sitzungen teil oder benennen Vertreter zum jeweiligen Thema.

Unbenommen von diesem Verfahren bleibt jedoch die auch bisher in der Arbeit der Ausschüsse bewährte Vorgehensweise, zu Einzelthemen Vertreter von Institutionen einzuladen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren oder die Sitzungen des WWBA bei den Institutionen durchzuführen.

Durch Anfragen bei der Leopoldina, der Martin-Luther-Universität (MLU) und dem Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (FHIWM) wurde ein erstes Meinungsbild abgeholt. Die Leopoldina steht jeglichen Kooperationen mit der Stadt aufgeschlossen gegenüber, sieht aber eher die MLU und die in Halle ansässigen Institute am Standort in der Rolle eines Partners für den Stadtrat. Die befragten Vertreter von MLU und FHIWM bevorzugen die unter 2. genannte Variante, wobei das FHIWM im Namen der übrigen außeruniversitären Einrichtungen eine Abstimmung zwischen diesen zur Benennung eines ständigen Vertreters in Aussicht stellt. Die Verwaltung wird beauftragt, nach der grundsätzlichen Zustimmung durch den Stadtrat weitere Wissenschaftseinrichtungen zu befragen und im September einen Vorschlag für die o. g. Liste vorzulegen.

Wolfram Neumann
Beigeordneter



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich V
Wirtschaft und Wissenschaft

21. Mai 2013

Sitzung des Stadtrates am 29. Mai 2013

Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Stärkung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung

Vorlagen-Nummer: V/2013/11713

TOP: 8.12

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt die Zustimmung zum Antrag.

Begründung:

Die Wissenschaft hat für die Stadt Halle (Saale), u.a. Standort der Nationalakademie Leopoldina, einen überaus hohen Stellenwert.

Beispielhaft wurde dieses erst jüngst im Rahmen einer Studie über den „Wirtschaftsmotor Universität“, die mit 20.000 Studenten derzeit mehr als 8.000 hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der Stadt sichert, belegt. Neben den renommierten universitären und Hochschuleinrichtungen haben in der Stadt Vertreter der Max-Planck-, der Fraunhofer-, der Helmholtz- und der Leibniz-Gesellschaft ihren Sitz.

Die sowohl personelle als auch inhaltlich stärkere Berücksichtigung der Wissenschaftseinrichtungen im WWBA ist sinnvoll, zumal sie bereits die bestehenden vielfältigen Kooperationen mit der Stadt ergänzt und verstetigt. Die Auswahl der Vertreter sollte der bestehenden Struktur der Halleschen Wissenschaft und dem Gewicht der Einrichtungen Rechnung tragen.

Die Verwaltung wird bis zum Stadtrat Juni einen Vorschlag erarbeiten, wie die o.g. Auswahl erfolgen und die personelle Verstärkung des WWBA umgesetzt werden kann.

Wolfram Neumann
Beigeordneter